

# Yvonne Lüttich: Fascho in der Nachbarschaft

**Yvonne Lüttich** (geb. 14.03. 1977), wohnhaft in der **Moskauer Strasse 55, 99427 Weimar**, ist seit mehreren Jahren in der Neonaziszene aktiv. Nicht erst seit den rechten Anschlägen von Halle und Hanau wissen wir, dass Nazis nirgendwo in Ruhe leben dürfen: Nirgendwo und ganz sicher nicht in Weimar!

## Seit 2012 Fascho

Aus diesem Grund wollen wir euch über Yvonne Lüttich aufklären. 2012 begann ihre „Karriere“ bei Aufmärschen. Sie wechselte in die Parteistruktur „Die Rechte“. „Die Rechte“ ist eine neonazistische Partei, die für Antisemitismus, Rassismus und Faschismus steht. Die Partei feiert bis heute Ursula Haverbeck, die seit Jahren den Holocaust leugnet und der Meinung ist, in Auschwitz sei Niemand gestorben. Mit Slogans wie „Israel ist unser Unglück“ verstecken sie ihren Antisemitismus.



Yvonne Lüttich



Yvonne Lüttich in Plauen 01.09.2018

## Von „Die Rechte“ zum „III. Weg“: Nazis in neuem Gewand

Innerhalb von „Die Rechte“ treten Probleme auf. Es wird sich nicht an Vorgaben gehalten. Der Bundesvorstand antwortet nicht und die einzelnen Stützpunkte können sich kaum organisieren. In Thüringen sind die wichtigsten Personen für die Parteipolitik abseits von der NPD **Michel Fischer**, enger Vertrauter von Yvonne, und **Enrico Biczysko**. Fischer und sein Vater verprügelten 2014 einen 13-jährigen wegen dem Entfernen von Nazi-Aufklebern. 2018 entschieden sich die ehemaligen Nazis von der Partei „Die Rechte“ sich an ihren letzten Strohhalm zu klammern und wechselten in die Strukturen vom III. Weg. Dieser kommt nicht weniger faschistisch daher...

## Familienpolitik und „Volksgemeinschaft“

Der III. Weg setzt in seiner Propaganda auf die Sprache und Ideologie des Nationalsozialismus. Die Familie wird als „Keimzelle des Volkes“ angepriesen. Diese Romantisierung soll dafür sorgen, dass Frauen zuhause Unmengen an Kindern in die Welt setzen und den Männern „den Rücken freihalten“. Frauen sind in der Ideologie der Nazis heteronormative Objekte, die den Aufgaben Kindererziehung, Haushalt und der Befriedigung ihrer Männer nachzugehen haben. Häusliche Gewalt und Unterdrückung sind für Nazis immer in erster Linie Fehler der Frau, die sich nicht an die „Regeln“ und Aufgaben gehalten hat. Was der III. Weg in Propaganda-Videos teilt, ist die harmonische „deutsche“ Familie. In der Realität bedeutet dies nicht weniger als die Entrechtung und Versklavung der



Yvonne Lüttich beim Rudolf-Hess-Gedenkmarsch 19.08.17



# Yvonne Lüttich: Fascho in der Nachbarschaft

**Yvonne Lüttich** (geb. 14.03. 1977), wohnhaft in der **Moskauer Strasse 55, 99427 Weimar**, ist seit mehreren Jahren in der Neonaziszene aktiv. Nicht erst seit den rechten Anschlägen von Halle und Hanau wissen wir, dass Nazis nirgendwo in Ruhe leben dürfen: Nirgendwo und ganz sicher nicht in Weimar!

## Seit 2012 Fascho

Aus diesem Grund wollen wir euch über Yvonne Lüttich aufklären. 2012 begann ihre „Karriere“ bei Aufmärschen. Sie wechselte in die Parteistruktur „Die Rechte“. „Die Rechte“ ist eine neonazistische Partei, die für Antisemitismus, Rassismus und Faschismus steht. Die Partei feiert bis heute Ursula Haverbeck, die seit Jahren den Holocaust leugnet und der Meinung ist, in Auschwitz sei Niemand gestorben. Mit Slogans wie „Israel ist unser Unglück“ verstecken sie ihren Antisemitismus.



Yvonne Lüttich



Yvonne Lüttich in Plauen 01.09.2018

## Von „Die Rechte“ zum „III. Weg“: Nazis in neuem Gewand

Innerhalb von „Die Rechte“ treten Probleme auf. Es wird sich nicht an Vorgaben gehalten. Der Bundesvorstand antwortet nicht und die einzelnen Stützpunkte können sich kaum organisieren. In Thüringen sind die wichtigsten Personen für die Parteipolitik abseits von der NPD **Michel Fischer**, enger Vertrauter von Yvonne, und **Enrico Biczysko**. Fischer und sein Vater verprügelten 2014 einen 13-jährigen wegen dem Entfernen von Nazi-Aufklebern. 2018 entschieden sich die ehemaligen Nazis von der Partei „Die Rechte“ sich an ihren letzten Strohhalm zu klammern und wechselten in die Strukturen vom III. Weg. Dieser kommt nicht weniger faschistisch daher...

## Familienpolitik und „Volksgemeinschaft“

Der III. Weg setzt in seiner Propaganda auf die Sprache und Ideologie des Nationalsozialismus. Die Familie wird als „Keimzelle des Volkes“ angepriesen. Diese Romantisierung soll dafür sorgen, dass Frauen zuhause Unmengen an Kindern in die Welt setzen und den Männern „den Rücken freihalten“. Frauen sind in der Ideologie der Nazis heteronormative Objekte, die den Aufgaben Kindererziehung, Haushalt und der Befriedigung ihrer Männer nachzugehen haben. Häusliche Gewalt und Unterdrückung sind für Nazis immer in erster Linie Fehler der Frau, die sich nicht an die „Regeln“ und Aufgaben gehalten hat. Was der III. Weg in Propaganda-Videos teilt, ist die harmonische „deutsche“ Familie. In der Realität bedeutet dies nicht weniger als die Entrechtung und Versklavung der



Yvonne Lüttich beim Rudolf-Hess-Gedenkmarsch 19.08.17



Frau. Ziel dieser „Familienpolitik“ der alten und neuen Nazis ist die Erweiterung des „Lebensraumes“ des „deutschen Volkes“. Dabei geht es um nicht weniger als eine aggressive Vernichtungspolitik aller Menschen, die nicht in das Weltbild der Neonazis passen. Der Begriff der „Volksgemeinschaft“ hat aus diesem Grund einen ausschließenden Charakter und definiert, wer alles nicht Teil dieser sein sollte: Homosexuelle, Transgender, Geflüchtete, People of Color und Antifaschist\*Innen. Gefährlich sind die Neonazis vor allem deshalb, weil sie sich als „Helfer“ und „Anpacker“ inszenieren wollen. Die meisten ihrer Aktivitäten sind reine Propaganda-Aktionen, die den Menschen vor Ort überhaupt nichts bringen. Ihr wichtigster Stützpunkt in Thüringen ist die sogenannte **„Volksgemeinschaft“ in Erfurt am Herrenberg**. In ihrem Gebäude treiben die Faschos mit Kindern Sport und verderben die Menschen mit ihrer Ideologie. Wir dürfen uns nicht von ihren Propaganda-Aktionen beirren lassen. Sie wollen seit Jahrzehnten immer das Gleiche. Egal ob sie in braun oder in grün daherkommen.

### Teilnahmen an Demonstrationen

03.03.12	Kranichfeld/Bad Berka, „Zukunft statt EU-Wahn“, Michel Fischer, AG Weimarer Land
06.02.16	Weimar, „Trauermarsch“ (Michel Fischer); Ordnerin
26.03.16	Weimar, „Antikapitalistisches Osterwochenende“ (Michel Fischer)
01.05.16	Erfurt, „Tradition verpflichtet Kapitalismus zerschlagen“ (Michel Fischer); Ordnerin
18.03.17	Leipzig, Die Rechte
01.05.17	Halle, Die Rechte Demo
01.05.17	Apolda, Demonstration nach Halle
01.07.17	Erfurt, Die Rechte
19.08.17	Rudolf Hess Gedenkmarsch
01.09.18	Plauen, Ill.Weg

### Rechte Lebenswelt Thüringen

Für viele mag es im Alltag noch weit weg wirken, aber Tatsache ist, dass sich Thüringen immer mehr zu einer rechten Lebenswelt entwickelt. Seit dem NSU mussten wir schmerzlich mit ansehen, wie die Behörden eine Panne nach der nächsten fabrizierten. Heute wissen Nazis, dass sie von der Staatsmacht kaum etwas zu befürchten haben. Ganz im Gegenteil: Es häufen sich die landesweiten Berichte von Polizisten, die Drohmails verschicken, hohe Beamte die Wohnorte von Gegner\*Innen an Neonazis weitergeben und Akten, die einfach mal eben verschwunden sind.

### „Lasst sie doch machen“

Ein verbreitetes Argument gegen antifaschistische Politik ist es, Nazis doch einfach in Ruhe zu lassen. „Lasst sie doch laufen“ oder „Damit macht man sie doch nur stark“. Schon die Vergangenheit lehrt uns, dass dies eine fatale Fehleinschätzung ist. Zu

glauben, man könnte faschistische Ideologie „über sich ergehen lassen“ ist ein großer Trugschluss. Nazis hören nie auf. Ihre Vernichtungspolitik kennt kein Ende. Was sie besonders stark macht, ist die fehlende Konsequenz von ihren Gegner\*Innen, zu denen wir uns nur all zu gerne zählen. Gerade in Zeiten, in denen die Möglichkeiten sich Nazis zu Wehr zu setzen immer kleiner werden, heißt es entschlossen dagegen vorzugehen und zu zeigen, dass es auch in Thüringen noch Menschen gibt, die sich nicht alles gefallen lassen und einfach dabei zuschauen, wie Höcke und Co. nach der Macht greifen.

### Die Probleme löst nicht der Faschismus!

Wir leben in einer weltweiten Dauerkrise und das nicht erst seit Corona. Wir haben eine Krise der Arbeit. Die Löhne sind im Keller. Wir haben keine Antworten auf die Umweltkrise. Unsere Städte sind zu Orten der Ausgrenzung geworden. Wirtschaftlich, sozial und politisch. Wir haben keine Macht, um an tatsächlichen Entscheidungen teilzunehmen. Wir retten uns entweder in die sozialen Netzwerke oder in den Fernsehtrott. Und die Antworten auf die all diese und weitere Krisen soll die Ausgrenzung von Geflüchteten sein? Das kann nicht wirklich unser Ernst sein.

**ARSCH HOCH GEGEN NAZIS! EGAL WO SIE AUFTAUCHEN!**

Frau. Ziel dieser „Familienpolitik“ der alten und neuen Nazis ist die Erweiterung des „Lebensraumes“ des „deutschen Volkes“. Dabei geht es um nicht weniger als eine aggressive Vernichtungspolitik aller Menschen, die nicht in das Weltbild der Neonazis passen. Der Begriff der „Volksgemeinschaft“ hat aus diesem Grund einen ausschließenden Charakter und definiert, wer alles nicht Teil dieser sein sollte: Homosexuelle, Transgender, Geflüchtete, People of Color und Antifaschist\*Innen. Gefährlich sind die Neonazis vor allem deshalb, weil sie sich als „Helfer“ und „Anpacker“ inszenieren wollen. Die meisten ihrer Aktivitäten sind reine Propaganda-Aktionen, die den Menschen vor Ort überhaupt nichts bringen. Ihr wichtigster Stützpunkt in Thüringen ist die sogenannte **„Volksgemeinschaft“ in Erfurt am Herrenberg**. In ihrem Gebäude treiben die Faschos mit Kindern Sport und verderben die Menschen mit ihrer Ideologie. Wir dürfen uns nicht von ihren Propaganda-Aktionen beirren lassen. Sie wollen seit Jahrzehnten immer das Gleiche. Egal ob sie in braun oder in grün daherkommen.

### Teilnahmen an Demonstrationen

<b>03.03.12</b>	Kranichfeld/Bad Berka, „Zukunft statt EU-Wahn“, Michel Fischer, AG Weimarer Land
<b>06.02.16</b>	Weimar, „Trauermarsch“ (Michel Fischer); Ordnerin
<b>26.03.16</b>	Weimar, „Antikapitalistisches Osterwochenende“ (Michel Fischer)
<b>01.05.16</b>	Erfurt, „Tradition verpflichtet Kapitalismus zerschlagen“ (Michel Fischer); Ordnerin
<b>18.03.17</b>	Leipzig, Die Rechte
<b>01.05.17</b>	Halle, Die Rechte Demo
<b>01.05.17</b>	Apolda, Demonstration nach Halle
<b>01.07.17</b>	Erfurt, Die Rechte
<b>19.08.17</b>	Rudolf Hess Gedenkmarsch
<b>01.09.18</b>	Plauen, Ill.Weg

### Rechte Lebenswelt Thüringen

Für viele mag es im Alltag noch weit weg wirken, aber Tatsache ist, dass sich Thüringen immer mehr zu einer rechten Lebenswelt entwickelt. Seit dem NSU mussten wir schmerzlich mit ansehen, wie die Behörden eine Panne nach der nächsten fabrizierten. Heute wissen Nazis, dass sie von der Staatsmacht kaum etwas zu befürchten haben. Ganz im Gegenteil: Es häufen sich die landesweiten Berichte von Polizisten, die Drohmails verschicken, hohe Beamte die Wohnorte von Gegner\*Innen an Neonazis weitergeben und Akten, die einfach mal eben verschwunden sind.

### „Lasst sie doch machen“

Ein verbreitetes Argument gegen antifaschistische Politik ist es, Nazis doch einfach in Ruhe zu lassen. „Lasst sie doch laufen“ oder „Damit macht man sie doch nur stark“. Schon die Vergangenheit lehrt uns, dass dies eine fatale Fehleinschätzung ist. Zu

glauben, man könnte faschistische Ideologie „über sich ergehen lassen“ ist ein großer Trugschluss. Nazis hören nie auf. Ihre Vernichtungspolitik kennt kein Ende. Was sie besonders stark macht, ist die fehlende Konsequenz von ihren Gegner\*Innen, zu denen wir uns nur all zu gerne zählen. Gerade in Zeiten, in denen die Möglichkeiten sich Nazis zu Wehr zu setzen immer kleiner werden, heißt es entschlossen dagegen vorzugehen und zu zeigen, dass es auch in Thüringen noch Menschen gibt, die sich nicht alles gefallen lassen und einfach dabei zuschauen, wie Höcke und Co. nach der Macht greifen.

### Die Probleme löst nicht der Faschismus!

Wir leben in einer weltweiten Dauerkrise und das nicht erst seit Corona. Wir haben eine Krise der Arbeit. Die Löhne sind im Keller. Wir haben keine Antworten auf die Umweltkrise. Unsere Städte sind zu Orten der Ausgrenzung geworden. Wirtschaftlich, sozial und politisch. Wir haben keine Macht, um an tatsächlichen Entscheidungen teilzunehmen. Wir retten uns entweder in die sozialen Netzwerke oder in den Fernsehtrott. Und die Antworten auf die all diese und weitere Krisen soll die Ausgrenzung von Geflüchteten sein? Das kann nicht wirklich unser Ernst sein.

**ARSCH HOCH GEGEN NAZIS! EGAL WO SIE AUFTAUCHEN!**